Zum 8. Brunnen-Jubiläum am 7. Juli 2019

(von Rudi)

Bei sehr angenehmen Temperaturen saßen wir diesmal auf der Schlossplatz-Seite vor unserem Brunnen:

Bätes, Evi & Heinz, Lang, Gudrun & Dieter, Beate, Kleen, Margret & FOK, Wilma & Jan, Monika & Rudi. (Entschuldigt waren Anne, Claudine, Leni, Margrit & Haug, Leni, Cherry, Zora & Jös, Helga V.)

Dr. Scheidt hatte (angeblich?) eine Ansprache vorbereitet - so wie auch ich. Zum Glück für die Umwelt der Kölnstraße sind beide nicht gehalten worden. Hier im privaten Bereich - darf ich aber meinen Erguss noch nachreichen:

*Zu meinem 20-jährigen El(l)ritzen-Geburtstag:*

*Im Laufe der vergangenen 20 Jahre ist die Freundschaft unter/mit den El(l)ritzen etwas sehr Kostbares für mich und meine liebe Monika geworden.*

*1999 war ich - nach meiner offiziellen Rezeption auf Bahn IV - erstmals mit auf der Kegeltour in Auggen. Wir fuhren alle mit dem Zug, nur Jös kam mit dem Auto nach und musterte mich bei der ersten Begegnung skeptisch von oben bis unten - ganz offensichtlich mochte er diesem "Sextaner" das Existenzrecht als El(l)ritze nicht so ohne weiteres zubilligen.
Auch Richard schien mir ein wenig besorgt zu sein, als mir Jan die Schlüssel zum Bus in die Hand drückte. "Hast Du überhaupt schon den Führerschein?" schien mir seine Miene auszusagen!*

 *Ich erinnere mich wie gestern. Damals hatte ich zwar noch keine grauen Haare, war aber schon seit mehr als fünf Jahren taub ("Kindergeschrei ist Zukunfts-Musik" - oder eben auch ein Berufsrisiko). Vor meinem Beitritt hatte ich mir eigentlich nur deshalb Hörgeräte anpassen lassen, um die Pointen von Hoss und Fritz-Otto nicht zu verpassen. In der Praxis empfand ich das Defizit als weniger störend. Im Gegenteil - das Kindergeschrei war keine Störung mehr, und für die Diagnosen ist nach 20 Jahren Berufserfahrung die Nase wichtiger als die Ohren - oder liebe Kollegen?

Viele El(l)ritzen kannte ich schon lange vorher:
Zum Beispiel Jan, Samy und Tripsy - und meine Arztkollegen - natürlich Dieter und Gregor. Am längsten aber Leo - schon seit meinem Pflege-Praktikum am Jülicher Krankenhaus in 1962. Damals mein Vorgesetzter und mein Vorbild als Arzt - wenige Jahre später ein wunderbarer Freund, 100-prozentig und zuverlässig wie kaum ein anderer!

Außerdem bin ich auch hin und wieder am falschen Freitag bei Heitzer auf Bahn IV erschienen - und durfte trotzdem mitkegeln. Was war das doch für ein Erlebnis! Die kollektive Respektlosigkeit der alten Freunde untereinander - der El(l)ritzen eben – eng verbunden mit ihrer Stadt Jülich, ihrer Schule, ihrer Jugend eben. Nur, ans Alt-Werden hatte damals so recht niemand gedacht - schätze ich mal. Denn, als ich vor zwanzig Jahren als Letzter in den Club aufgenommen wurde, muss man sich intern schon darauf abgesprochen haben:*

*"Volles Risiko mit Rudi, aber nicht noch einmal! Wir wählen jetzt einen jungen Präsidenten und haben auf Lebenszeit keine Probleme mehr“

Auf der Tour ins Markgräfler Land hab ich auch die "Inaktiven" Heinz Schetter, Addy Plattenteich und Dieter Samans erstmals kennen - und schätzen gelernt.
Mit dem "lieben Jös" hat es etwas länger gedauert - dafür ist aber unsere Freundschaft umso herzlicher geworden - meint Rudi.*

*Ach ja - noch eine kleine Satzungsänderung per Dekret:*

*Den lieben Jan habe ich gestern (nach einem Tweet mit Donald Trump - keine Zustimmung der Kegelbrüder erforderlich) zu meinem Vize-Präsidenten auf Lebenszeit ernannt.*

*Ohne ihn hätte ich schon immer - und würde ich auch in Zukunft weiter - fast alle Fettnäpfchen breit treten bzw. getreten haben.*

*Andererseits ist Jan als Schatzmeister so überflüssig für uns geworden wie die Deutsche Bank für Deutschland.*

*Denn wie Samy schon vor unzähligen Jahren meinte, für seine Freunde und ihn gälte der****Sonder-Paragraph des Rheinischen Grundgesetzes: "Das mit dem Geld haben wir hinter uns".***